



MEHR INFORMATIONEN

PIRATEN-INFOSTÄNDE regelmäßig rund um den Barmbeker Bahnhof

TELEFON (040) 410 97 123

E-MAIL info.nord@piratenpartei-hamburg.de

INTERNET <http://nord.piratenpartei-hamburg.de>



Hamburg-Nord

PIRATENTREFFEN jeden letzten Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr im Café Erdgeschoss, Alte Wöhr 13a, 22307 Hamburg



HINTERGRUND

Das Areal rund um den Barmbeker Bahnhof ist sanierungsbedürftig, das leerstehende Hertie-Gebäude ein „Schandfleck“. Deswegen wurde es 2005 vom Hamburger Senat als Sanierungsgebiet eingestuft. Mit einem Mix aus Wohnen, Arbeiten, Einzelhandel und Kultur stellte nach langer Planungsphase der 2006 ins Leben gerufene Sanierungsbeirat 2011 ein Konzept für ein lebendiges

Stadtteilzentrum vor: Das neue Herz von Barmbek.

Im Juni 2012 präsentierte die ECE Entwürfe für einen Bürokomplex am Barmbeker Busbahnhof, obwohl die Sanierung des Hertie-Geländes Priorität hat. Als zukünftiger Mieter will die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) bereits im März 2015 in den Bürokomplex einziehen.

PLANUNGEN ZUR BEBAUUNG

Im Dezember 2012 wurde ein Architektur-Wettbewerb zur Gestaltung des Bürokomplexes am Barmbeker Busbahnhof beendet. Als Gewinner präsentierte die ECE den Entwurf eines 15-stöckigen Turmes, welcher ab 2014 den südlichen Teil der Fuhlsbüttler Straße überschatten soll. Dieser Turm würde in einem größeren Umkreis alle umliegenden Gebäude um mehrere Stockwerke überragen. Ein zweiter

Turm ist in den ersten Entwürfen zum Hertie-Gelände bereits zu erkennen, auch wenn dessen zukünftige Bebauung weiter fahrlässig ungeklärt bleibt.

Ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Anwohner und des vom Sanierungsbeirat vorgeschlagenen Konzeptes für ein Stadtteilzentrum, entschied sich die Bezirksversammlung für das Konzept der ECE.

NEWS

Am 31. Januar 2013 nahm der Stadtentwicklungsausschuss den neuen Bebauungsplan zur Kenntnis. Hierbei wurde bekannt, dass es entgegen des ursprünglichen Vorschlages der ECE doch keine Einzelhandelsflächen im Erdgeschoss des Turmes geben soll. Obwohl der Platzbedarf für den potenziellen Mieter, die VBG, geringer ausfällt, soll die Höhe des Turmes bestehen

bleiben. Der Termin für die Auslegung des Bebauungsplans ist bislang ungewiss. Sollte der Stadtentwicklungsausschuss den Entwurf am 21. Februar durchwinken, könnte am 22. Februar die Arbeit an den Einwänden gegen das Projekt beginnen. Bürger haben dann einen Monat lang die Gelegenheit, den Bebauungsplan einzusehen.

BÜRGERINITIATIVE

Nachdem die Piratenpartei die Planungen zur Bebauung des Areals von Anfang an kritisch begleitete, informierte sie am 15. Januar auf einer Informationsveranstaltung interessierte Bürger über den aktuellen Stand der Planungen und Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung. Bereits auf der Veranstaltung zeichnete sich ein großes Interesse Barmbeker Bürger ab, eine Bürgerinitiative gegen die maßlose Bebauung des Barmbeker

Zentrums zu gründen.

Für die Piratenpartei ist Bürgerbeteiligung ein wichtiges Thema und daher werden wir eine solche Bürgerinitiative mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln – wie zum Beispiel dem Sammeln von Unterschriften und fachlicher Hilfestellung bei Einwänden gegen das Projekt – unterstützen. **Wie von den Barmbekern gewünscht, laden wir nun zur Gründungsversammlung:**

25. FEBRUAR · 19:30 UHR
CAFÉ DER ZINNSCHMELZE (Maurienstraße 19)

WIR FORDERN

Für uns als Piratenpartei sind Bürgerbeteiligung, transparente Prozesse in der Verwaltung und nachhaltige Stadtentwicklung wichtige Themen. Daher fordern wir:

■ TRANSPARENZ UND BÜRGERBETEILIGUNG

Die Ergebnisse der Arbeit des Sanierungsbeirats müssen Basis der weiteren Planungen werden. Die Barmbeker Bürger wollen frühzeitig über Entwicklungen informiert und in die Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Die Zentren unseres Bezirks dürfen nicht zu Orten der Spekulation verkommen.

■ NACHHALTIGES KONZEPT

Das Gelände des B-Plans wird willkürlich aus dem gesamten Sanierungsgebiet Barmbeker Bahnhof/ Fuhlsbüttler Straße herausgerissen. Eine sinnvolle Planung würde zumindest den Hertie-Komplex miteinbeziehen.

■ RICHTIGE ARCHITEKTUR

Große Bürobauten führen zur Verödung von Stadtteilen. In Hamburg gibt es bereits 1,5 Millionen Quadratmeter leerstehenden Büroraum, unter anderem in der benachbarten City Nord. Ansätze für weitere Bauten in ähnlicher Höhe sind in den Entwürfen z.B. auf dem Nachbargelände bereits sichtbar. Auch in der Maurienstraße wurden nun Pläne eines neuen Telekom-Komplexes bekannt. Eine Prüfung alternativer Standorte muss für die VBG weiterhin Priorität haben.